

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

<b>Obj.-Dok.-Nr.</b>	09298264	
<b>Kreis</b>	Leipzig, Stadt	
<b>Gemeinde</b>	Leipzig, Stadt	
<b>Anschrift</b>	Grimmaische Straße 2; 4	
<b>Gem. * Fl-stck. * Flur</b>	Leipzig * 3	
<b>Bauwerksname</b>	Mädlerpassage; Auerbachs Keller	
<b>Zusätzl.-Anschrift</b>	<i>Neumarkt 14</i>	<i>3/1*Leipzig</i>

### Kurzcharakteristik

Ehemaliges Messehaus in geschlossener Bebauung, mit Passage und historischer Gaststätte Auerbachs Keller und deren Ausstattung (u. a. zwei Figurengruppen am Eingang: Faust/Mephisto und Studenten) sowie barockes Deckenfresko in einem Laden am Ausgang zum Neumarkt (Anschriften: Grimmaische Straße 2, 4 und Neumarkt 14); Stahlbetonbau über L-förmigem Grundriss, Sandsteinfassaden im Reformstil um 1910/15, Architekt: Theodor Kösser, ortsgeschichtliche und ortsentwicklungsgeschichtliche, baugeschichtliche, künstlerische, kulturgeschichtliche sowie städtebauliche Bedeutung

### Denkmaltext

Das Messehaus "Mädlerpassage" entstand 1912-14 im Auftrag des Koffer- und Taschenfabrikanten Moritz Mädler. Die Pläne erarbeitete der namhafte Leipziger Architekt Theodor Kösser. Auf dem Grundstück befand sich zuvor das traditionsreiche Bürger- und Handelshaus "Auerbachs Hof". Aufgrund der literarischen Bedeutung des Gasthauses "Auerbachs Keller" wurden Teile des Vorgängers in den Neubau einbezogen. Der Messehauskomplex erstreckt sich über winkligem Grundriss zwischen der Grimmaischen Straße und dem Neumarkt. Er enthält eine Passage, die das großflächige Gebäude erschließt und die anliegenden Straßen miteinander verbindet sowie Raum für Läden und Restaurants bereithält. Kösser folgte mit seiner Passage einerseits der im 19. und frühen 20. Jahrhundert für den gehobenen Einzelhandel bevorzugten Bauform, suchte damit aber andererseits im modernen Sinne an die lokale Tradition der Leipziger Durchgangshöfe, unter denen "Auerbachs Hof" eine prominente Stellung einnahm, anzuknüpfen.

Der hohe Anspruch, von dem sich Bauherr und Architekt bei ihrem Messehausprojekt leiten ließen, drückt sich auch in der auf Monumentalität ausgerichteten Architektursprache aus, in der barockisierende, wiederum dem *genius loci* verpflichtete Elemente mit Motiven der zeitgenössischen Stilkunst vereint sind. Kolossale Halbsäulen fassen die Hauptfront an der Grimmaischen Straße zusammen. Auf ihnen stehen Atlanten, die die schwere Steinbrüstung des etwas zurückgesetzten, fünften Geschosses tragen. In der Mitte der symmetrisch angelegten Fassade öffnet sich - an einen Triumphbogen erinnernd - der bis in den ersten Stock hinaufreichende Passageneingang. Auch dieser ist mit Figuren (beidseits ein Frauenpaar) geschmückt. Die fünf Dachgauben, die den Dachbereich prägen, sind eine weitere Reminiszenz an die Tradition der Leipziger Bürgerhausarchitektur des Barock.

Die Fassade zum Neumarkt stellt sich etwas zurückhaltender und weniger monumental dar. Hier sind das erste und zweite Obergeschoss durch Lisenen zusammengefasst. Die Vertikalgliederung setzt sich im dritten Obergeschoss durch Kapitelpfeiler fort, die ein kräftiges Gesims tragen. Darüber springt das vierte Obergeschoss für einen fassadenbreiten Austritt etwas zurück. Den Dachbereich akzentuiert ein Zwerchhaus mit Segmentgiebel. Der Bauschmuck an der Neumarktfassade besteht aus Masken und Büsten sowie zeittypischen stilisierten Schmuckformen.

In der Passage ist die Skelettkonstruktion des Baues deutlich erkennbar, Kösser setzte sie wirkungsvoll als Gestaltungsmittel ein. Ein entscheidendes Charakteristikum des Bautyps Passage ist die Ausformung des Inneren mit Mitteln der Außenarchitektur. Der Durchgang ist gleichsam von Fassaden gesäumt; damit gibt er zu erkennen, dass er im Grunde genommen nichts anderes als eine überdachte Geschäftsstraße ist. So werden die die Außenbaugestaltung widerspiegelnde Kolossalgliederung der Wände, die aufwendig hergestellten und mit Figurengruppen des Leipziger Bildhauers Mathieu Molitor (Faustszene) geschmückten Treppenabgänge zur Gaststätte "Auerbachs Keller", die prächtigen Portalrahmungen der Messehausaufgänge usw. erklärlich.

In der Mitte des Gebäudes münden die beiden Passagenarme in die mit einem besonders eleganten Glasdach überkuppelte Rotunde. Die wahrhaft majestätische Erscheinung der Rotunde entspricht der zentralen Funktion, den sie im Gebäudekomplex als Sammlungs- und Verteilungspunkt einnimmt. Schon unter Kösser war ein dritter zur Petersstraße gerichteter Passagenarm geplant. Seinerzeit bestanden jedoch

Schwierigkeiten im Grundstückserwerb. Erst nach dem II. Weltkrieg konnte mit dem Bau des ehemaligen Messehauses am Markt (in den 1990er Jahren durch einen Neubau ersetzt) die Anbindung der Petersstraße erreicht werden.

Die für den Messegebrauch eingerichteten oberen Etagen des Gebäudes waren zweckentsprechend nüchtern angelegt. Der Standbau verlangte nach größtmöglicher Variabilität.

Das Messehaus "Mädlerpassage" gehört zu den Gebäuden der Leipziger Innenstadt, die den II. Weltkrieg weitgehend unbeschadet überstanden haben.

Von eigenständigem Denkmalwert ist die historische Gaststätte "Auerbachs Keller", die sich unter dem Gebäude befindet und zu der - wie oben genannt - der figurengeschmückte Zugang von der Passage aus erfolgt. Die Gasträume - unterteilt in zwei Bereiche - umfassen vier Weinstuben (Fasskeller, Lutherstübchen, Goethezimmer und Alt-Leipzig) und den Großen Keller, der erst 1912 zusammen mit dem Messehausneubau entstand. Auch die erstgenannten Räumlichkeiten sind nicht in ihrer ursprünglichen Form erhalten, sondern wurden im Zuge des Messehausbaues weitgehend erneuert. Die Eröffnung der Gaststätte erfolgte am 22. Februar 1913. Die Ausgestaltung der Räumlichkeiten nimmt Bezug auf die Geschichte des Hausgrundstücks, wobei die weltbekannte Verbindung der Gaststätte mit Johann Wolfgang v. Goethe und seinem Drama "Faust" den Themenschwerpunkt bildet. Zu den Ausstattungselementen gehören verschiedene Gemälde und Wandbilder.

In einem Laden am Ausgang zum Neumarkt ist ein barockes Deckengemälde erhalten, das aus den abgebrochenen Baulichkeiten von "Auerbachs Keller" hierher übertragen wurde. Es handelt sich um ein Werk des Gothaer Hofmalers Johann Heinrich Ritter, entstanden um 1720.

Die "Mädlerpassage" ist das prominenteste Beispiel der Leipziger Messehausarchitektur, die einen eigenständigen Beitrag Leipzigs zur jüngeren Architekturentwicklung darstellt. Die "Mädlerpassage" gehört damit zu den herausragenden Zeugnissen der für Leipzigs Entwicklung überaus wichtigen Messengeschichte. Sie veranschaulicht die am Ausgang des 19. Jahrhunderts in Leipzig eingeführte, neuartige Handelsform der Mustermesse, die der Stadt ihre Rolle als Welthandelsplatz für weitere hundert Jahre sicherte. Sie dokumentiert den um 1900 stattfindenden Umgestaltungsprozess der Leipziger Innenstadt zur modernen City, hierdurch erlangt sie ortsentwicklungsgeschichtliche Aussagekraft. Als Werk eines für Leipzig wichtigen Architekten und durch seine hohe architektonische Qualität hat sie große baugeschichtliche und baukünstlerische Bedeutung. Zudem gehört sie zu den stadtbildprägenden Bauwerken der Leipziger Innenstadt und verkörpert damit auch einen städtebaulichen Wert. Durch die vielfältigen historischen Bezügen von "Auerbachs Hof" bzw. "Auerbachs Keller" hat das Objekt des Weiteren ortsgeschichtliche und kulturgeschichtliche Bedeutung.

LfD/2017

**Datierung** 1912-1914 (Messehaus); um 1720 (Malerei)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



**Fotonummer** F 09298264 A  
**Aufnahmejahr** 2014  
**Fotograf** Trajkovits, Thomas  
**Beschreibung** Ehemaliges Messehaus (Anschriften: Grimmaische Straße 2, 4 und Neumarkt 14), mit Passage und Restaurant Auerbachs Keller; Fassade zur Grimmaischen Straße



**Fotonummer** F 09298264 B  
**Aufnahmejahr** 2014  
**Fotograf** Trajkovits, Thomas  
**Beschreibung** Ehemaliges Messehaus (Anschriften: Grimmaische Straße 2, 4 und Neumarkt 14), mit Passage und Restaurant Auerbachs Keller; Fassade zur Grimmaischen Straße



**Fotonummer** F 09298264 C  
**Aufnahmejahr** 2014  
**Fotograf** Trajkovits, Thomas  
**Beschreibung** Ehemaliges Messehaus (Anschriften: Grimmaische Straße 2, 4 und Neumarkt 14), Passage an der Grimmaischen Straße



**Fotonummer** F 09298264 D  
**Aufnahmejahr** 2014  
**Fotograf** Trajkovits, Thomas  
**Beschreibung** Ehemaliges Messehaus (Anschriften: Grimmaische Straße 2, 4 und Neumarkt 14), Passage mit Faust-Gruppe am Abgang zu Auerbachskeller, Faust und Mephisto



**Obj.-Dok.-Nr.** 09298264  
**Kreis** Leipzig, Stadt  
**Gemeinde** Leipzig, Stadt  
**Anschrift** Neumarkt 14  
**Gem. \* Fl-stck. \* Flur** Leipzig \* 3/1  
**Bauwerksname** Mädlerpassage; Auerbachs Keller  
**Zusätzl.-Anschrift** *Neumarkt 14* *3/1\*Leipzig*

**Kurzcharakteristik**

Ehemaliges Messehaus in geschlossener Bebauung, mit Passage und historischer Gaststätte Auerbachs Keller und deren Ausstattung (u. a. zwei Figurengruppen am Eingang: Faust/Mephisto und Studenten) sowie barockes Deckenfresko in einem Laden am Ausgang zum Neumarkt (Anschriften: Grimmaische Straße 2, 4 und Neumarkt 14); Stahlbetonbau über L-förmigem Grundriss, Sandsteinfassaden im Reformstil um 1910/15, Architekt: Theodor Kösser, ortsgeschichtliche und ortsentwicklungsgeschichtliche, baugeschichtliche, künstlerische, kulturgeschichtliche sowie städtebauliche Bedeutung

**Datierung** 1912-1914 (Messehaus); um 1720 (Malerei)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



**Fotonummer** **F 09298264 A**  
**Aufnahmejahr** 2014  
**Fotograf** Trajkovits, Thomas  
**Beschreibung** Ehemaliges Messehaus (Anschriften: Grimmaische Straße 2, 4 und Neumarkt 14), mit Passage und Restaurant Auerbachs Keller; Fassade zur Grimmaischen Straße

